



Winfried Geisler übergibt die Resolution an Ministerialdirigent Gerhard Rühmkorf. Foto: Isf

Resolution zum Edersee

8.000 Unterschriften gesammelt

Von Lothar Scheuermann

.....
■ **Edersee.** In den letzten zehn Jahren ist der Wasserzufluss in den Edersee um ein Fünftel geschrumpft. Die Hauptgründe sind schneearme Winter und von der Kapazität her gesehen, ungleichmäßige Regenfälle. Um dem Rückgang der Weserschifffahrt entgegenzuwirken, hat man den Mindestpegelstand der Weser vor zwei Jahren um 20 Zentimeter angehoben, damit die Binnenschifffahrt wieder mit Volllast fahren kann.

Der diesjährige extrem niedrige Wasserstand des Edersees führt inzwischen langsam zur Schlagseite der dortigen Tourismusbranche. Der Vorsitzende der Wassersportgemeinschaft Eder-Diemelsee e.V. (WSGE), Winfried Geisler, übergab in Vöhl-Dorfitter eine entsprechende Resolution an den Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung, Tarek Al-Wazir, und an den Ministerialdirigenten Gerhard Rühmkorf, welcher stellvertretend für Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt anwesend war.

Die WSGE vertritt die Interessen von rund 10.000 Wassersportlern, die im Sommer ihren Sport am Edersee ausüben, vier Segel- und Surfschulen, acht Bootsverleihbetrieben, 15 Campingplätzen, 60 Hotel- und Gaststättenbetrieben, zwei großen Passagier-

schiffen, zwei Fahrrad- und Personenfähren und vielen weiteren Unternehmen, die nur bei einem ausreichenden Wasserstand betrieben werden können.

In der Resolution heißt es: „Die derzeitige Praxis der zuständigen Wasserschifffahrtsbehörde setzt die Priorität beim Wassermanagement einseitig und Vorrangig auf die Schifffahrt der Oberweser und lässt daher schon im frühen Jahresverlauf große Mengen an Wasser aus dem Edersee ab, so dass er in trockenen Sommern bereits zu Beginn der Ferien nicht mehr zum Wassersport oder zum Baden genutzt werden kann. Das hat fatale Folgen für die Tourismusbetriebe und den Naturschutz in der strukturschwachen Region. Die Umsatzeinbußen sind in diesem Jahr bereits mit 30 Millionen Euro zu veranschlagen. Demgegenüber ist eine wirtschaftliche Nutzung des Wassers an der Oberweser vergleichsweise gering. Eine Wasserfläche von 11,8 Quadratkilometern wird geopfert, um einen Wasserstand an der Oberweser zu halten, der dann doch nicht sinnvoll genutzt wird. Wassersport- und wasserbezogener Tourismus in vergleichbarem Ausmaß wird sich an der Oberweser nie entwickeln lassen können.“ Für die Resolution konnten bisher 8.000 Unterschriften gesammelt werden.